

IN KÜRZE

5000 ältere Arbeitslose in MV nicht in Statistik

**Schwerin** – In MV werden mehr als 5000 ältere Arbeitslose in der Erwerbslosenstatistik nicht mitgezählt. Im November waren es 5410 Betroffene, wie ein Sprecher der Bundesagentur für Arbeit gestern sagte. Sie sind mindestens 58 Jahre alt, beziehen wenigstens zwölf Monate Hartz IV, ohne ein Jobangebot bekommen zu haben. Würde man diese Gruppe in die Statistik einrechnen, läge die Erwerbslosenquote im Nordosten (Stand Ende November) nicht bei 11,6, sondern bei rund 12 Prozent.

Bischof: Nordkirche ist zukunftsweisendes Projekt

**Schwerin/Kiel** – Die 2012 geplante Bildung einer gemeinsamen Nordkirche ist laut Bischof Gerhard Ulrich aus Schleswig von großer Bedeutung. „Für mich ist das ein zukunftsweisendes Projekt zur Förderung der inneren Einheit“, sagte der Vorsitzende der Kirchenleitung der Nordelbischen Kirche (NEK) gestern. Die evangelisch-lutherische Nordkirche ist eine Fusion aus den Kirchen Mecklenburgs, Vorpommerns, Hamburgs und Schleswig-Holsteins.

Attraktion Landtag: Mehr als 25 000 Besucher 2011

**Schwerin** – Der Landtag im Schweriner Schloss hat sich in diesem Jahr als ein Besuchermagnet erwiesen. Mehr als 25 000 Gäste besichtigten den Parlamentssitz, der als der schönste in Deutschland gilt. Allein am Tag der offenen Tür im Juli strömten 17 000 Besucher ins Schloss, um den Parlamentsaal und die Büros der Fraktionen zu besichtigen sowie mit den Abgeordneten ins Gespräch zu kommen. Viele Büros sind in historisch kostbaren Räumen untergebracht.

Rechte horten Munition und Maschinenpistolen

**Neustrelitz** – Ein ganzes Waffenarsenal ist gestern bei zwei Mitgliedern der rechten Szene im Raum Neustrelitz beschlagnahmt worden. Zum großen Teil handelt es sich dabei um nicht mehr funktionsfähige Waffen aus dem Zweiten Weltkrieg, wie das Landeskriminalamt in Rampe bei Schwerin mitteilte. Bei der Razzia fanden die Beamten 20 Maschinenpistolen, 50 Magazine, 20 Zünder, rund 20 Mal Maschinenpistolenummunition, drei Langwaffen, eine Pistole.

Mann prügelt auf Zeitungszusteller ein

**Schwerin** – Ein Zeitungszusteller in Schwerin ist in der Nacht zum Freitag von einem Mann angegriffen worden. Zuerst hatte der unbekannte Täter den Zeitungswagen entwendet und ihn dann kurze Zeit später auf eine Rasenfläche geschleudert, erklärte die Polizei. Als sich der 46-jährige Zusteller den Wagen zurückholen wollte, kam der Mann auf ihn zu und schlug ihm ins Gesicht. Der Angreifer flüchtete. Die Polizei ermittelt wegen Körperverletzung.

Rostocker fährt betrunken vor Ampel in Norderstedt

**Rostock/Norderstedt** – Die Fahrt eines betrunkenen Rostockers ist am Donnerstagabend abrupt von einem Ampelmast in Norderstedt (Kreis Segeberg) ausgebremst worden. Der BMW-Fahrer habe die Ampel noch 30 Meter weitergeschleift, teilte die Polizei mit. Der 42-Jährige war mit seinem Neffen unterwegs. Der Mast wurde vollkommen abgefahren, die Kabel hingen aus dem Boden heraus. Der Fahrer (2,33 Promille) und sein Neffe wurden leicht verletzt.

GEWINNZAHLEN

**Ziehungsergebnis Keno und plus5 vom 30. Dezember**  
02, 04, 07, 08, 14, 22, 25, 27, 29, 35, 37, 38, 42, 49, 50, 60, 62, 63, 65, 70  
Gewinnzahl plus5: 71325  
(Angaben ohne Gewähr)



Marina Tscheschel präsentiert ihre Baumanagement-Firma im Kalender „Frauen in die Wirtschaft“. Foto: Schüler

Frauen machen Mut zur Gründung

**Rostock** – Modeberaterin, Wirtschaftsberaterin und Bauexpertin – in einem Kalender für das Jahr 2012 präsentieren zwölf Unternehmerinnen aus Mecklenburg-Vorpommern ihre Firmen. „Wir wollen Frauen Mut machen, den Schritt in die Selbstständigkeit zu wagen“, sagt die Inhaberin des Rostocker Unternehmens Tscheschel Baumanagement, Marina Tscheschel. Herausgegeben wird der Kalender von dem 1994 in Rostock gegründeten Verein Frauen in die Wirtschaft (FIW). Eine Vielzahl von Frauen haben längst ihren Platz in der Wirtschaft gefunden und laut FIW im Schnitt drei bis vier weitere Arbeitsplätze geschaffen. Derzeit gebe es in MV rund 14 000 von Frauen geführte Unternehmen.

Marina Tscheschel ist eine von ihnen. Vor elf Jahren hat sie ihr Unternehmen gegründet und „dies nie bereut“, sagt die 51-Jährige. Als Diplom-Ingenieurin und geprüfte Sachverständige für Gebäudeschäden vertritt sie unter anderem die Interessen von Hausbauern und kontrolliert Bauabläufe, auch bei größeren Bauprojekten. „Mehr Frauen sollten ihr Leben in die Hand nehmen und ihre Ziele und Wünsche im Berufsleben realisieren“, sagt sie. Laut Deutschem Industrie- und Handelskammertag ist jeder zweite Existenzgründer im Osten eine Frau. **axm**  
● Kontakt unter www.fiw-ev.de

Gute Vorsätze: Weniger Stress, mehr Sport

Menschen im Nordosten haben stärkstes Durchhaltevermögen.

**Schwerin** – Weniger Stress: Das ist einer Umfrage zufolge der häufigste gute Vorsatz für 2012 in Mecklenburg-Vorpommern. Gut zwei Drittel (67 Prozent) aller Befragten wollen dem Zeit- und Leistungsdruck besser entfliehen, wie die Krankenkasse DAK gestern mitteilte. Die Interviews ergaben auch, dass die guten Vorsätze in Mecklenburg-Vorpommern am längsten gelten. Demnach hielten 64 Prozent mehr als drei Monate oder gar das komplet-

te Jahr 2011 am Vorhaben fest. Damit seien die Menschen im Nordosten Spitzenreiter beim Durchhaltevermögen, hieß es. Die Hamburger sicherten sich mit 59 Prozent den 2. Platz, den kürzesten Atem hatten die Menschen in Baden-Württemberg mit 37 Prozent.

Ebenfalls hoch im Kurs steht für 2012 der Wunsch, mehr Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen (62 Prozent). Mehr als jeder Zweite will mehr Zeit für sich selbst einplan-

nen (52 Prozent). Sport (51 Prozent) und gesunde Ernährung (47 Prozent) sind wie im Vorjahr beliebte Vorsätze. Jeder Dritte will zudem ein paar Pfunde verlieren. Allerdings wollen nur 14 Prozent das Rauchen aufgeben (Platz neun) und neun Prozent weniger Alkohol trinken (Platz zehn).

Für die Umfrage hat das Institut Forsa im Auftrag der DAK bundesweit 3010 Menschen befragt, davon 200 in MV.

Jäger und Sportschützen besitzen 80 000 Schusswaffen

**Schwerin** – Fast 80 000 Schusswaffen liegen in den Schränken privater Besitzer in Mecklenburg-Vorpommern. Die Zahl sank seit Herbst 2010 leicht um 637 auf 79 299, geht aus dem diesjährigen Waffenbericht des Schweriner Innenministeriums hervor, der jetzt im Internet veröffentlicht wurde.

Für den Bericht zählen die Ordnungsämter der Kommunen jeweils zum 30. September den Bestand an zugelassenen Schusswaffen im ganzen Land. Dem Ministerium zufolge ging auch die Zahl der

Waffenbesitzer um 686 auf 21 506 zurück. Das sei der niedrigste Stand seit elf Jahren.

Ursache sei einerseits die sinkende Bevölkerungszahl. Aber auch das nach dem Amoklauf von Winnenden 2009 verschärfte Waffenrecht dürfte nach Einschätzung des Ministeriums manchen bewogen haben, seine Schusswaffe abzuschaffen. Im Schnitt besitzt jeder registrierte Waffeneigentümer 3,7 Schusswaffen. Mehr als die

Hälfte der Besitzer (55,3 Prozent) sind Jäger, weitere knapp 40 Prozent Sportschützen.

Während die Zahl der „echten“ Schusswaffen abnahm, wird offenbar mit Schreckschuss-, Reiz- und Signalwaffen aufgerüstet. Seit April 2003 braucht es dazu einen sogenannten Kleinen Waffenschein. Bis Ende September 2011 gaben die Behörden 3212 dieser Scheine im Nordosten aus. Das seien 141 mehr



Eine russische Pistole der Marke Tokarev

Von Torten und bissigen Hundehaltern

Kuriose Polizeieinsätze 2011 in Mecklenburg-Vorpommern.

Von Bernhard Schmidtbauer

**Rostock** – Zu wenig Arbeit? Darüber mussten sich die Polizisten in Mecklenburg-Vorpommern im zu Ende gehenden Jahr nicht beklagen. Hinter mancher Polizeimeldung jedoch steckte mehr als ein Diebstahl oder ein Ordnungsverstoß. Im Gegenteil: Manch Kleinkrimineller lieferte unfreiwillig eine komische Geschichte ab.

So wurde ein Stralsunder Linken-Politiker im April dabei erwischt, wie er Toilettenpapier aus dem Rathaus der Hansestadt stehlen wollte. Zwei Klopapier-Rollen, eine in der Hand, eine im Rucksack, trug der 24-Jährige bei sich. Reinigungskräfte hatten sich schon seit Wochen über einen rätselhaften Schwund an Toilettenpapier im Rathaus gewundert.

Ebenfalls in Stralsund ist einem Einbrecher (30) im April sein Schnürsenkel zum Verhängnis geworden. Beim Ausrauben eines Supermarkts ertappt, blieb er während der Flucht mit dem Schuhband an einem Maschendrahtzaun hängen. Erst die Polizei konnte ihn befreien. Das dicke Ende kam aber noch: Bei dem Bruch verletzte sich der Dieb so schwer, dass er operiert werden musste. Und: Es stellte sich heraus, dass der Mann seinerzeit eigentlich einsaß und über Ostern nur auf Hafturlaub draußen war. Der war dann schnell zu Ende.

Ebenso schnell zu Ende war eine Spritztour nach Waren an der Mützig für einen Hundehalter. Der 25-Jährige aus Neukalen (Mecklenburgische Seenplatte) erwies sich bei einer Verkehrskontrolle als überaus bissig. Da er als Beifahrer nicht angeschnallt war, sollte er seinen Ausweis zeigen. Das lehnte der Mann ab und erklärte, er müsse erst mit seiner argentinischen Dogge Gassi gehen. Als er damit keinen Erfolg hatte, schnappte der Mann schließlich nach dem Knie eines Polizisten. Der Hund hingegen blieb ruhig und gelassen, hieß es.

Nicht ganz so leicht hatten es die Beamten im Juni mit einem 32-Jährigen aus Neubrandenburg. Der spielte mit ihnen echt Räuber und Gendarm. Der wegen Körperverletzung, Nötigung und Fahrraddieb-

stahls zu zwei Jahren Haft Verurteilte lief schneller als die Polizei erlaubt. Mit gefesselten Händen war der Knacki seinen Wächtern vor einem Ärztehaus davongesprungen. Dann entriß er trotz der Fesseln auch noch einer Frau das Fahrrad und verschwand spurlos. Erst mehr als zwei Wochen später wurde der Strafgefangene wieder in Neubrandenburg gefasst.

Deutlich schneller als ihn hat es im September eine 61-jährige Dame in Pasewalk erwischt: Sie kam beim Ladendiebstahl auf eine ganz ausgebuffte Idee: Der Frau hatte es ein Make-up-Pinsel im Wert von 16,95 Euro angetan, aber sie wollte das gute Stück nicht bezahlen. Genialer Plan: Sie ließ den Pinsel einfach in einer Sahnetorte verschwinden. Die hatte sie zuvor – ganz ehrlich – beim Bäcker erworben. Ihre Tat kam aber trotzdem ans Licht.

Unübersehbar war auch das Nilpferd, das im Oktober seelenruhig an einer Hauptverkehrskreuzung in Schwerin graste. Sein Anblick schockte viele Autofahrer. Einer von ihnen rief an einem Abend gegen 23.30 Uhr die Polizei an, weil er wohl seinen Augen nicht traute. Der Koloss namens „Jedi“ wog 2,5 Tonnen und war aus einem Zirkus ausgebüxht, der in der Nähe seine Zelte aufgebaut hatte. Die Beamten holten von dort einen Dompfeiler, der sich mit dem 30 Jahre alten Nilpferd augenscheinlich gut verstand: Er schickte „Jedi“ mit einem Klaps zurück ins Gehege. Den Anblick des heimtrotzenden Fleischbergs vergisst sicher keiner, der dabei war.

Ebenso wenig wird der Verkäuferin in einer Bäckerei in Gnoien (Landkreis Rostock) dieses Erlebnis aus dem Kopf gehen: An einem Sonntag im Oktober betraten drei Männer das Geschäft und kauften eine Schoko-Cremetorte. Die Torte ließen sie sich von der Frau fein halbieren, bezahlten ordentlich – und riefen plötzlich: „Tortenschlacht!“ Dann bewarfen zwei der Männer die Verkäuferin mit den Stücken, während der Dritte die Slapstick-Einlage mit dem Handy filmte. Schnitt: Weg waren die Torten-Rabauken.

Elch-Notrufe aus Greifswald und Stachelschweine in Freiheit



Der Elch stand im Oktober an dem Wildzaun an der A 20 bei Poggenhagen in Nordvorpommern. Foto: dapd

**Greifswald** – Ungewöhnlich war diese Szene: Die Greifswalder Polizei erhielt Anfang Oktober Elch-Notrufe. Das Tier war an der A 20 und auf Usedom gesichtet worden, verschwand dann aber wieder – vermutlich nach Polen. Bizar war auch jene Episode: Drei Stachelschweine aus dem Neustrelitzer Tierpark hatten im Februar Reißaus genommen, konnten sich aber auch nur kurz ihrer Freiheit erfreuen. Einen Monat später hatten es die Neustrelitzer mit Lama „Lotte“ zu tun. Das Anden-Tier wurde mit einem Hubschrauber der Bundespolizei gesucht – und gefunden.

Totes Baby – noch keine Spur

**Gottmannsförde** – Drei Wochen nach dem Fund des toten Babys an einem Flussufer in Nordwestmecklenburg bleibt die Herkunft des Jungen ungeklärt. Es gebe keinen Hinweis auf die Mutter des Kindes, sagte ein Polizeisprecher gestern. Es seien ergebnislos Praxen, Hebammen und Kliniken nach Frauen und dem Kind abgefragt worden. Auch der Fundort bei Gottmannsförde wurde nochmals untersucht. Auch das blieb ohne Erfolg.